



© APA/AFP/STR

Pakete von Onlinehändlern wie Alibaba gelangen laut Handelsverband oft zoll- und mehrwertsteuerfrei in die EU.

# Gegen jede Logik

Der potenzielle Aufschub der Abschaffung der 22 Euro-Mehrwertsteuer-Freigrenze sorgt für Unmut im Handel.

WIEN. Der Handelsverband setzt sich seit Jahren für eine vorzeitige Abschaffung der 22 €-Mehrwertsteuerfreigrenze ein. Hintergrund: Jährlich gelangen mehr als 600 Mio. Pakete im Crossborder-Handel über dominante chinesische Versandhändler in die Europäische Uni-

on. Satte 97% dieser Sendungen kommen völlig zoll- und mehrwertsteuerfrei in die EU.

Möglich wird diese laut Ansicht des Handelsverbands steuerschonende Vorgangsweise durch die EU-Einfuhrumsatzsteuerbefreiung für Postlieferungen aus Drittländern

bei einem Warenwert unter 22 € sowie durch eine Zollfreigrenze von 150 €.

Der Forderung nach zeitgerechter Abschaffung dieses Ungleichgewichts zugunsten asiatischer E-Commerce-Händler hat nun die Europäische Union einen Dämpfer erteilt. Deutsch-

land drängt auf eine Verschiebung von acht bis zwölf Monaten, die Niederlande plädieren sogar für eine noch längere Übergangsfrist. Als Grund wird ein nicht einsatzbereites IT-System bis zum Umsetzungszeitpunkt am 1.1.2021 angegeben.

## Verschiebung inakzeptabel

„Eine Verschiebung des seit Jahren festgelegten EU-weiten Umsetzungszeitpunkts um ein weiteres Jahr ist für die europäischen Händler völlig inakzeptabel und entgegen jeder Logik. Die Argumentation Deutschlands kann in Zeiten der Digitalisierung und angesichts der mehrjährigen Vorlaufzeit nicht ernst gemeint sein“, äußert sich dazu Handelsverband-Geschäftsführer Rainer Will. Gerade die europäischen KMU im Handel würden reihenweise Schiffbruch erleiden, „da das Fass immer mehr Löcher hat“. Ein großes davon sei die unfaire Praktik der vorsätzlichen Falsch- oder Minderdeklaration. „Machen wir endlich Schluss mit diesem kriminellen Massenphänomen“, fordert entsprechend der Handelsverbands-Chef. (red)



| Nie wieder lange suchen – klick dich zur passenden Agentur

## „Tutto köstlich“ mit Interspar

Café Cappuccino eröffnet im Sillpark in Innsbruck.

INNSBRUCK. Unter dem Motto „Tutto köstlich“ treffen im rundum erneuerten Café Cappuccino in der Tiroler Landeshauptstadt italienische Lebensfreude und österreichische Kaffeehauskultur aufeinander.

Nach knapp elf Wochen Umbauphase erstrahlt der Treffpunkt für Kaffeeliebhaber auf rd. 170 m² in neuem Glanz und bietet neben Kaffee und Mehl-

speisen auch mediterrane Köstlichkeiten – unterstützt von italienischem Ambiente.

„Vielen ist nicht bekannt, dass Interspar auch einer der größten Gastgeber und Kaffeehausbetreiber des Landes ist. Wir vereinen im beliebten Café Cappuccino unser Know-how als Händler, Gastronom und Bäcker“, sagt dazu Interspar-Chef Markus Kaser. (red)



© Interspar/Christof Lackner

Im Innsbrucker EKZ Sillpark bietet Interspar Kaffeegenuss im Café Cappuccino.